

Annemarie Grohmann, bis 10.9. 8035 Gauting, Königswieserstr.91
Telefon 0811 / 86 18 29

2. September 1968

Liebe Margret,

seit Wochen liegt ein geschriebenes und frankiertes Couvert an Dich bereit. Ich hatte es, weil wir ausführlich telefoniert hatten, erst einmal beiseite gelegt, aber nun wird es wirklich Zeit, daß ich von mir hören lasse.

Im Augenblick ist es schwer - ich weiß nicht, ob es die natürliche Reaktion auf die Anstrengungen der ersten Wochen ist oder ob die düsteren Wolken am politischen Himmel mit auf's Gemüt drücken - sicher spielt alles eine Rolle. Ich gebe mir Mühe, den Alltag vernünftig zu meistern, aber den Schmerz im Herzen kann man nicht so einfach ignorieren.

Am 20. setzten wir die Urnen von Will und Eulein auf dem Münchner Waldfriedhof bei. Wir hatten Ende März mit Werners dort eine schöne Stelle ausgesucht. An Wills Todestag bekam ich die Urkunde. - Obwohl es äußerliche Dinge sind, tröstet es zu wissen, daß der Platz, in dem die Urnen ruhen, ein schönes Stück Erde ist. Auf der kleinen Wiese gibt es nur die drei Stellen von uns, Werners und ihren Freunden Müllers in Abständen von ungefähr 4 m. Abgegrenzt wird die Wiese von Birken, Eichen und kleinen Tannen, dahinter liegen die Gräber von Nonnen und Mönchen, was sehr hübsch aussieht, weil alles so nett altmodisch hergerichtet ist. - Die Sonne schien, die Vögel sangen, nur ein kleiner Kreis von Freunden war dabei - es war so, wie es zu Will paßt.

Am 23. besuchte ich Elisabeth Nay in ihrem Haus am Tegernsee. Durch das gemeinsame Schicksal fühlen wir uns verbunden. Sie hat nicht einmal einen kleinen Hund um sich wie ich das Joggeli oder Töchter und Enkel wie Du. Wie schwer es ist verwitwet zu sein, merkt man erst, wenn man es selbst erlebt. Der Lebenspartner kann auf dieser Welt durch nichts ersetzt werden.

Ja, liebe Margret, jetzt habe ich gar nichts Fröhliches geschrieben. Dabei knabbert neben mir ein süßes kleines langhaariges (sehr selten) Meerschweinchen an einem Stück Mohrrübe. Ich muß hier eine ganze Menagerie versorgen (eine Katze, zwei Schildkröten und wie gesagt den kleinen Mümmler), weil unsere Mitbewohner in den Ferien sind und die beiden Kinder mir ihre Tiere überlassen haben.

Vorige Woche mußte sich allerdings jemand anderes um die Vierbeiner kümmern, da war ich in der Schweiz, um einiges zu erledigen.

Alles klappte, die Sonne schien, und auf dem Rückweg besuchte ich noch die schönste Rokokokirche der Welt, die WIES. Will und ich waren mit dem Kongreß der AICA 1961 dort gewesen, diesmal kam ich gegen Abend und war fast allein in dem herrlichen Raum. Kunst, auch Musik, und nette Menschen sind am tröstlichsten in der jetzigen Situation. Übrigens hing in Zürich auf der Bahnhofstraße in der prominentesten Buchhandlung eine große Reproduktion eines Baumeister-Bildes, sehr schön und wirkungsvoll.

Nun weißt Du wieder einmal etwas von mir. Ab 10.^{9.} bin ich in Berlin, am 4. 10. will ich für vier Wochen nach Mallorca fliegen. Leb wohl, bleib gesund und grüße Fee und Roland sehr herzlich.

Es umarmt Dich

Deine

Ammie